

Sächsische

Postzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden, für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg, die Gemeinden Laubegast, Colkewitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz und Cossebaude. Publikations-Organ für Blasewitz, Loschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch und Büblau. Lokal-Anzeiger für die Kössnitzgemeinden, Dresden-Striesen und Neugruna.

Bestellungspreis: Dresden-Altst. 1 Mk. 50 Pf., Dresden-Neust. 1 Mk. 50 Pf., Laubegast 1 Mk. 50 Pf., Colkewitz 1 Mk. 50 Pf., Dobritz 1 Mk. 50 Pf., Wachwitz 1 Mk. 50 Pf., Niederpoyritz 1 Mk. 50 Pf., Hosterwitz 1 Mk. 50 Pf., Pillnitz 1 Mk. 50 Pf., Cossebaude 1 Mk. 50 Pf., Blasewitz 1 Mk. 50 Pf., Loschwitz 1 Mk. 50 Pf., Rochwitz 1 Mk. 50 Pf., Weisser Hirsch 1 Mk. 50 Pf., Büblau 1 Mk. 50 Pf., Kössnitzgemeinden 1 Mk. 50 Pf., Dresden-Striesen 1 Mk. 50 Pf., Neugruna 1 Mk. 50 Pf.

Preis pro Jahr: 18 Mk. 00 Pf.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ * „Nach Feierabend“ * „Haus- und Gartenwirtschaft“ * „Fremden-Liste“.

Verlag: Elbgaupresse Dresden.

Verlag und Druck: Elbgaupresse Dresden, Druckerei von Hermann Behr & Co., Dresden, Verantwortl. Redakteur: Wilhelm v. Dittler, Dresden.

Nr. 211.

Dienstag, den 11. September 1906.

68. Jahrg.

Redaktionschluss: 2 Uhr Mittags.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser hielt beim Festmahl in Breslau eine bedeutende politische Rede.

Großherzog Friedrich von Baden ist an seinem 80. Geburtstag am Sonntag der Gegenstand allgemeinen Bedenkens gewesen.

Eine Zunahme des karbanischen Aufstandes wird wieder einmal gemeldet.

Der Aufstand in Mogador (Marokko) trägt lediglich lokalen Charakter.

Die beschleunigten Standgerichte in Rußland haben ihre Tätigkeit begonnen.

Sämtliche Erdbebenwarten verzeichneten am Sonntagabend ein sehr heftiges, weit entferntes Erdbeben.

Fort mit den Schwarzscheidern!

Zu einer großen politischen Rede gestellte sich der Trinkspruch auf die Provinz Schlesien, den der Kaiser auf dem Gastmahl, das er seinen Gästen und den Spitzen der Behörden in Breslau gab, ausbrachte. Den bei der Denkmalsfeier in Hungenwitz ausgesprochenen Gedanken, daß wir mit Zuversicht und Gottvertrauen in die Zukunft blicken sollten, führte der Monarch in der schlesischen Hauptstadt weiter aus, indem er, wie schon wiederholt, sich gegen die unbegründete Schwarzseherei wandte. Sehr scharf und entschieden sagte der Kaiser: „Schwarzseher dulde ich nicht, und wer sich zur Arbeit nicht eignet, der scheide aus, und wenn er will, suche er sich ein besseres Land.“ Auch dies letztere hat das Oberhaupt des Reiches schon früher einmal geäußert, damals allerdings noch hinzufügend, daß man wohl umsonst suchen werde. An diese Worte werden sich gewiß wieder zahlreiche Kommentare knüpfen.

Verjöhnend klingt dagegen der Schluß der Kaiserrede, die Schlesier sollten sich mit ihrem Herzog (dem Kaiser) einigen in der Friedensarbeit für sein Volk. Aus der umfangreichen Rede haben wir dann noch das Nachstehende hervorzuheben: Der hohe Herr gedachte zuerst des begeisterten Empfanges, den er in Schlesien überall gefunden, und fuhr dann fort: „Es ist die alte schlesische Treue, die zum Durchbruch kommt, und die beweist die Anerkennung seitens der Bevölkerung für das, was das Haus Hohenzollern für sie getan hat. Diese Treue wächst auf einem ganz besonders durch die Historie geweihten Boden. Denn wer wollte leugnen, daß der schlesische Boden, wie kaum einer, mit der Geschichte unseres Vaterlandes und unseres Vaterlandes in engster Verbindung steht, und wie könnte man von der Entwicklung Schlesiens überhaupt ein Wort reden, ohne zunächst und vor allem der einen gewaltigen Gestalt zu gedenken, von der die Grenadiere sangen vom Rhein bis an die Oder: Friedrichs Herz, unser König und Herr! Wo der Blick über Schlesiens Fluren schweift, tauchen die Erinnerungen an ihn auf, an die unvergleichlichen Kämpfe, unter denen er Preußen seine Weltmachtstellung sichert, aber auch an seine herrliche Friedensarbeit. Und wiederum in späterer Zeit war es gerade Schlesien vorbehalten, einen neuen Hoffnungstrahl für die schwergeprüften Hohenzollern König Friedrich Wilhelm III. zu senden, als ihm die lobernde Begeisterung der ersten Freiwilligen entgegenstrahlte, als Lithops wilde verwegene Jagd ihr Treiben am Jochen vor dem Feind begann. Und so ist es jetzt gegangen, Schlesiens Söhne haben gefochten, wenn es darauf ankam, für das Vaterland einzutreten. Und wir können Gott danken, daß er alles zum Besten geführt hat. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir seiner Hilfe auch würdig waren. Hat ein Jeder unter uns nun auch das Seinige getan, mit allen Kräften das Fortzuführen und auszubauen, was die Vergangenheit uns hinterlassen hat? Bei manchem wird wohl die Antwort schwer sein. Lassen Sie uns daher aus der Verantwortlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, wo der Mut hat sinken wollen, wo schwarze Gedanken und Befürchtungen das Haupt immer

rauschte. Sintoeg damit! So wie der große König von dem alten Alliierten dort oben wie im Stich gelassen ist, so wird auch unser Vaterland seinem Herzen nahe bleiben. Prägen wir daher ein neues Gelübde: Uns von nun an mit Aufbietung aller geistigen und körperlichen Kräfte nur der einen Aufgabe zu widmen, unser Land vorwärts zu bringen, für unser Volk zu arbeiten, ein Jeder in seinem Stande, gleichviel ob hoch oder niedrig, unter Zusammenschluß der Konfessionen, dem Unglauben zu steuern und uns vor allem den freien Blick für die Zukunft zu bewahren und niemals an uns und unserem Volke zu verzagen. Dem Lebenden gehört die Welt, und der Lebende hat Recht. Schwarzseher dulde ich nicht, und wer sich zur Arbeit nicht eignet, der scheide aus, und wenn er will, suche er sich ein besseres Land. Ich erwarte aber von meinen Schlesiern, daß sie sich vom heutigen Tage ab von neuem in dem Entschluß zusammensindigen werden, den großen Vorbildern nachgehend, ihrem Herzog zu folgen in seiner Arbeit und vor allem in seiner Friedensarbeit für sein Volk; in dieser Hoffnung leere ich mein Glas auf das Wohl der Provinz Schlesien und aller treuen Schlesier.“ Die Rede hatte einen tiefen Eindruck hervorgerufen.

Ein englisches Arbeiterurteil über Deutschland.

Herr George Broctor, der als Teilnehmer einer Studienkommission englischer Gewerkschaftler vor einigen Monaten Deutschland bereiste, schildert das Ergebnis seiner Reiseeindrücke in folgendem Artikel:

Unsere Studien begannen wir in Erfeld. Hier besuchten wir u. a. mehrere Arbeiter in ihren Wohnungen. Die erste Wohnung, die wir betraten, übernahm uns durch ihre gemütliche, so wohlhabende Einrichtung. Wir fanden aber bald heraus, daß der Komfort dieser Wohnung eine Ausnahme bildete und vorzugsweise dem Geschick der Hausfrau zu verdanken war, die mit ihres Mannes Lohn in bezug auf Essen und behagliche Gestaltung der häuslichen Verrichtungen verrichtete. Die übrigen Arbeiterwohnungen, die wir

Der blaue Schuh.

Von Hans Wald.

(Nachdruck verboten.)

Er ist das modernste Stück für die Saison, der blaue Damenschuh. Ich sah ihn neulich in einem Schuhgeschäft prunkend unter weißen und roten „Kollegen“, und vor dem Glase stand eine Gruppe von Göttergöttern, die ihn mit respektvoller Hochachtung musterten. Von der Bewunderung bis zum Kauf erforderlich es natürlich noch immer einigen Nachdenkens, denn die allerneueste Mode hält stets, was man ihr auch nicht verdenken kann, auf Preise, bis aus der Karität Gemein-Eigentum wird, das heißt mit der Verringerung der Qualität die Preise sinken. Und das dauert ja, da wir uns in einer schnelllebigen Zeit befinden, in der Regel nicht allzu lange.

Der alte Römer Cato hat in seinem heiligen Eifer gegen den Luxus und die Tafelfreuden der „zeitgenössischen“ Bedermäuler das Wort gesprochen: „Wahr der Stadt, in der ein Fisch mehr wert ist, wie ein Kind.“ Dahin war es bei dem kostspieligen Vergnügen der Fischzucht von besonders wertvollen Fischen allerdings gekommen! Heute, wo sich der Landwirt sehr seltener Schlachtopferpreise erfreut und wo die eisernen Schienenwege auch die seltensten Fische im Preise verbilligt haben, ist das natürlich nicht mehr möglich, aber ein moderner Sittenrichter vom Schlage des alten Cato könnte doch entrüstet ausrufen: „O arme Zeit, in der ein paar neue Schuhe oder gar ein moderner Hut mehr Geld kosten, als ein paar fleißige Hände in einer städtischen Reihe von Tagen verdienen können.“ So könnte, sagen wir, der Cato des 20. Jahrhunderts rufen; aber er wird es selbstverständlich nicht tun, denn, wenn ihn nicht der Trauring fesselt, wird er doch mindestens ein zweites Leben unter seiner Verwandtschaft

oder Bekanntschaft zählen, das ihm die kritischen Lippen mit dem überlegenen Zuruf schließt: „Mein Lieber, das verstehst du nicht!“

Allerdings sind solche Modeaufwendungen persönlicher Natur noch nicht das Höchste! Wenn wir wissen, daß eine ziemlich austrangierte Pariser Chanfette oder einige englische oder amerikanische „Boineischeherinnen“ aus den Ländern der noch immer in Bewunderung ersterbenden Deutschen im Jahr ein Vermögen herauszuladen wissen, nur, weil sie in Mode sind, dann möchte ein aufrichtiger Cato das Tempo seiner Entrüstung noch erheblich weiter steigern können!

Der blaue Schuh und so manches andere, das sich „dernier cri“, allerneueste Mode, nennt, beweist aber, daß wir von einer anmutigen, sich von selbst ergebenden Entwicklung in der Mode zu einem per Automobil durchgeführten Galopp-tempo gekommen sind, das keine einzelne neue Mode, sondern die gewalttätige Fabrikation einer ganzen Reihe von neuen Moden darstellt. Die Pariser Modedesigner haben von je es meisterhaft verstanden, aus der ganzen Welt ihren Tribut herauszuschlagen, aber sie waren am Ende doch noch ein-sichtsvoll und liehen einer jeden Neuerung die rechte Zeit, sich einzubürgern und auszuleben. Doch heute ist mit der Rube vorbei und vielfach auch mit dem Geschmack: das Galopp-tempo ist da, und es wankelt ergentliche Bahnen.

Wer das verschuldete? Die Amerikanerinnen! Geld haben sie zur Verfügung, Langeweile, um auszufüllen, wie sie das Geld am reichlichsten an den Mann bringen, haben sie auch, und riesengroß ist ihr Begehren, Aufsehen und Bewunderung einzubeziehen. Soll man ihnen einen Vorwurf daraus machen? Man kann es nicht, denn die ganze gesellschaftliche Entwicklung in Nordamerika hat die weibliche Welt bis zum Neuherten, bis zu einem Maße verwöhnt, das nicht über-

boten werden kann. Mit Hilfe ihrer Siederheit und ihres Goldes haben die Yankee-Damen dann auch in Europa ihre Position errungen, auch hier verhältlich und verwöhnt, und die Mode muß mit, denn sie lebt vom Geld. Was alles treibt nun diese seltsamen Blüten, und wir glauben, der blaue Schuh und anderes werden nicht die letzten sein!

Ruß, Wissenschaft und Musik.

* Kgl. Musikdirektor A. Trenker, der vormalige Leiter der Gewerbehaus- und Belvederekapelle zu Dresden, beging am 6. September seinen 70. Geburtstag. Als Komponist hat sich Trenker durch das Lied „König Albert Sachsenberg“, vor allem aber durch seinen schreibigen und kraftvollen „Verdäulter Festmarsch“ (Armeemarsch Nr. 206) bekannt gemacht.

* Die 6 Streichquartett-Abende der Herren Petri — Bartmas — Spigner — Wille finden in kommenden Saison an folgenden Tagen statt: 1. Abend: 8. Oktober, 2. 20. Oktober, 3. 19. November, 4. 28. Januar 1897, 5. 25. Februar, 6. Abend: 18. März. Das Programm für den 1. Abend lautet: Streichquartett: Haydn: D-moll, op. 76 Nr. 2; Mozart: B-dur (Köchel-Berg, Nr. 458); Beethoven: E-moll, op. 51 Nr. 2.

* Der Dichter Wilhelm Raabe in Braunschweig hat zu seinem 75. Geburtstage eine Fülle von Glückwünschen und Ehrungen aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Auslande erhalten. Der Gefeierte ist körperlich und geistig ungemein frisch. Fürst und Fürstin von Sillau, sowie der russische Kultusminister von Studt gratulierten ebenfalls.

Dienstag, den 11. September 1906.

Sächsische Dorfzeitung und Viehhandlung.

Ein niedliche Redebüte leistete sich in München, ein Oberleutnant vom Infanterie-Regiment...

Was etwas... Waren Sie dieses Jahr nicht im Seebad?...

Marktpreise.

Table with market prices for various goods like Kartoffeln, Roggenstroh, etc.

Dresdner Produkten-Börse, 10. September. Getreide: Weizen, weißer 184-189 M. etc.

Opal, gelber, 120-130 M. etc. Americaner, neuer, alter 140-148 M. etc.

Auf dem am heutigen Tage abgehaltenen Dresdner Schlachtviehmarkt bezifferte sich der Auftrieb...

rep. 65-70. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwerts...

Die Mikroorganismen des akuten und chronischen Darmkatarrhs, welche in den Eweichtöpfen der Kuhmilch...

Ämtlicher Teil.

Vom 1. Oktober 1906 ab wird in Niederpoyritz die Branntweinsteuer...

Königliche Zoll- und Steuerdirektion.

Die Königliche Amtshauptmannschaft mit ihrem Negativausweise...

Königliche Amtshauptmannschaft.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie...

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie...

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie...

Die Sparkasse zu Tolkewitz. Ich legt Verträge täglich von 9-1 und 3-5 Uhr...

und werden die bis zum zweiten Verträge eines Monats demitteten Einlagen...

Gefunden wurden: 1 goldene Brosche, 1 goldene Halskette mit Kreuz...

Der Gemeindevorstand. Mittwoch, den 12. September 1906, vormittags 10 Uhr...

Wolltend gegen sofortige Barzahlung veräußert werden. Sammelort der Diener: Ely's Restaurant in Wachwitz.

Der Gerichtsvollzieher des Königlich-Königlichen Amtsgerichts Dresden.

Kleine Welpresse kauft Wasserhaus-Oberlonschwitz. (4101)

Palmin Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen. (4050)

Möblierte Wohnung. 3-5 Zimmer, darunter zwei große, in Blasewitz...

perfekte Schneiderin. Sucht noch mehr Kundsch. G.H. Offerten u. 4146 an d. Exped. bte. Blattes erbeten.

Heißes Stubenmädchen. 17 J. alt, sucht per 1. Oktober Stellung. Zu erfragen Blasewitz, Elisenweg 3 bei Pulsch. (4136)

Bess. Hausmädchen. In guten Kochkenntnissen per 1. Okt. oder 1. Nov. gesucht. Blasewitz, Elisenweg 4. (4136)

Wirtschaftlerin. Einfach gebildetes Fräulein in mittleren Jahren, i. Haushalt tüchtig...

Reisekörbe, Hängematten. Dresden, Obergraben 3.

Mitteilungen des Kgl. Schif. Standesamts. auf die Zeit vom 1. bis mit 7. September 1906.

Geburten: 1 Tochter des Zimmerpolier Ernst Moritz Angermann in Blasewitz.

Aufgebote: Johann Ewald, Weichenwäcker a. d. Staatsbahn in Dresden, m. d. Stütze Emma Ida Vertha Köchig...

Verlobt: Herr Kaufmann Walter Kinath, Dresden, mit Frä. Marg. Gunde, Dresden-Blasewitz.

Verstorben: Herr Dr. Max Gert mit Frau Anna geb. Hofmann, Dresden.

Verstorben: Frau Anna geb. Hofmann, Dresden.

Verstorben: Frau Anna geb. Hofmann, Dresden.

alt. Max Rudolf Kerstner, Maler. Sohn in Blasewitz 5 Nr. 9 Tg. alt.

Beim Gemeindevorstand zu Blasewitz von auswärts eingegang. Aufgebote:

Wolltend gegen sofortige Barzahlung veräußert werden.

Familien-Nachrichten. Geboren: Ein Sohn Herrn Carl Heimich, Dresden.

Verlobt: Herr Kaufmann Walter Kinath, Dresden, mit Frä. Marg. Gunde, Dresden-Blasewitz.

Verstorben: Herr Dr. Max Gert mit Frau Anna geb. Hofmann, Dresden.

Verstorben: Frau Anna geb. Hofmann, Dresden.

Verstorben: Frau Anna geb. Hofmann, Dresden.

Bund junger Landwirte zu Reffelsdorf. Sonntag, den 16. September, Casino. D. V.

Königliches Opernhaus. Dienstag, den 11. September: Der Barbier von Sevilla.

Königl. Schauspielhaus. Dienstag, den 11. September: Die verurteilte Blinde.

Königl. Schauspielhaus. Mittwoch, den 12. September: Der weiße Zingling.

Königl. Schauspielhaus. Dienstag, den 11. September: Lausch und eine Nacht.

Königl. Schauspielhaus. Mittwoch, den 12. September: Lausch und eine Nacht.

Königl. Schauspielhaus. Täglich: Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Königl. Schauspielhaus. Täglich: Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Sächsische Nachrichten

Döbeln. Eine Sitzung des Vorstandes und Ausschusses der Freiwirtschaftlichen Partei...

Gainichen. Ein desolates Brandunglück, dem leider auch ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist...

Wittweida. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Chemnitzstraße...

Borna. Hier ist der letzte lebende Duppelkanonier, der Stellmachermeister Karl Fröhlich...

Leipzig. Dem Musikalienhändler Binkler in Leipzig ist für Errettung eines Menschen vom Tode...

Leipzig. Zu dem Liebesdrama, welches sich am 22. August im Gartenschloß umweit Jena...

Leipzig. Der Verein Leipziger Saalinhüter hält bis auf wenige Mitglieder an der beschlossenen Erhöhung der Bierpreise fest...

Tharheim. Um ein Stückchen mitzufahren, hatte sich der 14jährige Schulknabe Emil Rebel...

Zwickau. Die intelligenten Gauner sind noch nicht ausgestorben! Das mühte zu seinem Leidwesen auch ein hiesiger Fahrradhändler...

Jena. Vollständig zum Erliegen gekommen ist das vor etwa einem Jahrzehnt gegründete Braunkohlenwerk Jena...

Blauen. Ein Schneidergeselle namens Feustel von hier hat nächtlicherweise aus dem Geschäft eines Schmiedemeisters drei Kronen gestohlen...

Von Ruh und Fern

Mühlberg a. Elbe, 10. Sept. Der Elbwasserstand ist durch die abnorme Hitze der letzten Tage stark beeinflusst...

Neufelsberg, 10. Sept. Die Belegschaft der Grube „Genteck“ ist nach fünftägigem Ausstande wieder angefahren...

ohne einen großen Sieg davongetragen zu haben. Der Streikführer, ein Mitglied der aus dem großen Streik...

Böhen, 10. Sept. Der 16jährige Paul Holz von hier, der in diesem Frühjahr in einer hiesigen Waschanstalt...

Berch, 10. Sept. Am 6. und 7. Oktober wird hier im Roten Adler die 2. Mitteldeutsche Geflügelausstellung...

Stettin, 10. Sept. Der Gasarbeiterstreik nimmt seinen Fortgang. Die unter den Ausständigen veranstaltete Abstimmung...

Rattow, 10. Sept. Der Mörder des am Dienstag im Gaussegraben bei Beuthen ermordeten Bergarbeiters...

Hirschberg i. Schl., 10. Sept. In der Brunauer Giftmordaffäre wurden zwei weitere Leichen ausgegraben...

Ganaover, 10. Sept. Vor etwa acht Tagen hatte ein hiesiger Geschäftsmann ein Paket, das 110 000 Mark in Banknoten...

Röln, 10. Sept. Der stetig zurückgehende Wasserstand sowie das in den letzten Tagen vorherrschende Nebelwetter...

Osnabrück, 10. Sept. Die Metallarbeiter der christlichen Organisation sind an die Arbeitsetzer wegen einer Neuregelung...

Bruchsal, 10. Sept. In einer Sandgrube bei Heidesheim wurden drei Personen von abfallenden Erdmassen...

Landwirtschaftliches

Die Obsternnte in diesem Jahre fällt sehr ungleich aus. Süddeutschland hat verhältnismäßig wenig und da der Wein...

Von Büchern

„Annettirt“ so lautet der Titel einer von feinstem Humor durchwehten Kinderzine in der beliebten Zeitschrift „Moderne Kunst“...

THEE-MESSMEN

der beliebteste und verbreitetste zu Originalpreisen bei H. Beyer, Strigauer Strasse 2 in Blasewitz und W. Korfurth, Leubnitz.

von Edgar Laufen „Die Kleine in rot“ bezeichnet werden. Freunde eines gesunden Humors kommen bei der Humoreske...

Volkswirtschaftliches

Kohlenversorgung der Stadt Dresden im Monat August 1906. (Die Zahlen für den gleichen Monat des Vorjahres sind in Klammern beigefügt.)

Table with 3 columns: Herkunft aus, Steinkohlen, Braunkohlen. Rows include Königreich Sachsen, Provinzen Schlesien, Preußen Westfalen, etc.

*) Uebersicht kamen mit Fuhrwerk laut amtlicher Jählung und Schätzung 3471 (3008) t Steinkohlen aus dem sächsischen Grund...

Uebersicht

die in Dresden-Blasewitz ankommenden und abgehenden Posten.

Table with 4 columns: Richtung aus, Ankunft im Postamt, Beförderungsgegenstände, Bemerkungen. Rows for Dresden, Sandberg a. Elbe, Zwickau.

Abgehende Posten

Table with 4 columns: Richtung nach, Abgang vom Postamt, Beförderungsgegenstände, Bemerkungen. Rows for Dresden, Sandberg a. Elbe, Zwickau.